SÜDWESTRUNDFUNK
SWR2 Wissen - Manuskriptdienst

Die Geburt Italiens:
Garibaldi und der Risorgimento

Autorin: Aureliana Sorrento
Redaktion: Udo Zindel
Regie: Maria Ohmer
Sendung: Dienstag, 15. März 2011, SWR2 Wissen

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Mitschnitte auf CD von allen Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen/Aula (Montag bis Sonntag 8.30 bis 9.00 Uhr) sind beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden für 12,50 € erhältlich.

Bestellmöglichkeiten: 07221/929-6030

Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem kostenlosen Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.
Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

SWR 2 Wissen können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR 2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören:
http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml

Atmo - Verkehr in Piazza Venezia

Autorin:
Die Römer wären keine Römer, hätten sie das Vittoriano nicht in „Schreibmaschine“ umgetauft: Das imposante Denkmal, das Vittorio Emanuele II., den ersten König Italiens, ehrt, hat eine sich verjüngende Freitreppe, die einer Schreibmaschine ähnelt. Obwohl stets vom abgasverräucherten Verkehrsdelirium der Piazza Venezia umbraust, gleißt der marmorne Bau scheinbar makellos in der Sonne. 1911, zum 50. Jubiläum der italienischen Einheit, wurde er eingeweiht. Jetzt wird das 150. Jubiläum des vereinigten Italien gefeiert, und im Inneren des Vittoriano erschallen Marsch- und Volkslieder.

Atmo - Lieder im Museum

Autorin:
Seit 2001 beherbergt das Vittoriano das Museum des Risorgimento – der Bewegung, die zur Gründung des italienischen Staates führte.

Ansage:
Die Geburt Italiens: Garibaldi und der Risorgimento.
Eine Sendung von Aureliana Sorrento.

Atmo - Lieder im Museum

Autorin:
An diesem Vormittag führt Emanuele Martinez die Besucher zu den Exponaten, die von Protagonisten des Risorgimento stammen.

OT Emanuele Martinez:
„I jeans di Garibaldi ... aveva i suoi bei jeans.“
Übersetzer:
Da haben wir die z.B. Jeanshose Garibaldis, die er bei der berühmten Expedition der Tausend anhatte. Er schenkte sie seinem Gärtner, weil er sie nicht mehr trug, und der Gärtner hat sie wie eine Reliquie aufbewahrt. Garibaldi war ursprünglich Seemann, und Seeleute trugen damals Jeans.

Autorin
Die Geschichte des Risorgimento begann 1815. Europas mächtigste Königreiche hatten Napoleon Bonaparte in der Schlacht von Waterloo endgültig niedergeworfen. Doch das Prinzip des Verfassungsstaates, der sich auf die Volkssouveränität berief, war nicht mehr aus der Welt zu schaffen. In den Republiken, die Napoleon in den Jahren zuvor auf italienischem Boden gegründet hatte, hatten die Italiener den Geschmack der Freiheit gekostet. So bedeutete die Restauration der alten Staatenordnung, die mit dem Wiener Kongress von 1815 einsetzte, auch in Italien die Rückkehr zu Regimes, die ihre Zeit überdauert hatten.

OT Claudio Fracassi:
„L’Italia era divisa in 8 stati ... impero austroungarico ... solo stato.“
Übersetzer:
Italien war in acht Staaten zersplittert, ähnlich wie Deutschland, nur mit einem entscheidenden Unterschied: Einige italienische Staaten standen unter der

Herrschaft fremder Monarchen und waren von fremden Armeen besetzt. Die Lombardei und Venetien etwa, die zu Österreich-Ungarn gehörten. Risorgimento – also „Wiederauferstehung“ – nannte man die Entmachtung aller alten Herrscher und die Zerschlagung aller italienischen Staaten, um sie durch das moderne Italien zu ersetzen.

Autorin:
Der Publizist und Historiker Claudio Fracassi hat mehrere Bücher über den Risorgimento geschrieben. Er räumt zwar ein, dass es im Italien des 19. Jahrhunderts regionale Unterschiede gab. Die kulturelle Einheit des Landes stand aber außer Frage.

OT Claudio Fracassi:
„C’ era in Italia un’unita culturale di una classe colta ... prima clandestino. All’inizio erano gruppi clandestini ... Italia repubblicana e con strutture democratiche.“
Übersetzer:
Es gab eine kulturelle Einheit, die sicher, in erster Linie, die gebildete Schicht betraf, die in der gleichen Sprache sprach und in der gleichen Sprache schrieb. Die unteren Schichten sprachen Dialekt. Aber es gab auch ein einheitliches historisches Erbe, das auf das römische Imperium zurückging. Das gab den Anstoß zu einer Bewegung, die zunächst in geheimen Gruppen begann. Sie wurden Carbonari, Kohlehändler, genannt, sie verübten Anschläge und organisierten kleine Aufstände. Erst Giuseppe Mazzini hat all diese Gruppierungen unter einen Hut gebracht und die italienische Frage publik gemacht. Mazzini war ein Genueser Intellektueller. Er gründete eine demokratische Partei, die er „Junges Italien“ nannte. Dieser Partei traten Menschen aus allen italienischen Staaten bei, die eine Republik mit einer demokratischen Verfassung anstrebten.

Autorin:
1815 sah die Landkarte Italiens wieder wie am Ende des 18. Jahrhunderts aus. Das Reich Sardiniens, das auch Ligurien, Piemont, Nizza und Savoyen einschloss, wurde der Savoyer Dynastie zurückgegeben. In den Süden kehrten die Bourbonen zurück, die ihr Territorium das Reich der zwei Sizilien nannten. Im Mittelitalien wurde wieder der Kirchenstaat errichtet, während mehrere Fürsten sich die Toskana und die Region Emilia aufteilten. Die Lombardei und Venetien fielen dem Habsburgischen Kaiserreich zu.

Die ersten Revolten, 1820 und 1821 in Neapel und auf Sizilien, in Mailand und Turin wollten vor allem eine parlamentarische Verfassung erzwingen. Sie wurden allesamt von der österreichischen Armee, oder mit ihrer Hilfe, niedergeschlagen; danach folgte eine erbarmungslose, blutige Repression. 1830 loderte in Paris noch einmal der Funke der Revolution auf – und sprang auf Belgien, Polen, Deutschland und die Schweiz über. In Italien kam es erst 1831 zu Aufständen. Und nochmals wurden sie von österreichischen Truppen blutig beendet.

Giuseppe Mazzinis Revolutionstheorie erwuchs aus den Erfahrungen dieser Niederlagen. Italien könnte nur durch einen Aufstand des gesamten Volkes befreit werden, meinte der Genueser Ideologe, und nicht etwa durch Aktionen aufgeklärter bürgerlicher Gruppierungen. Im Programm seiner Partei „Junges Italien“ schrieb er:

Zitator

Das Junge Italien ist die Bruderschaft der Italiener, die an das Gesetz des Fortschritts und der Pflicht glauben, und die sich dem Ziel verschreiben, Italien als eine Nation von Freien und Gleichen zu errichten: eine einige, unabhängige und souveräne Nation.

Autorin
Giuseppe Mazzini – Republikaner, Patriot und Europäer, Vordenker der italienischen Einheit und emsiger Organisator der nationalen Revolution, ist einer der zwei Hauptfiguren des Risorgimento. Der andere: sein Anhänger Giuseppe Garibaldi.

OT Claudio Fracassi:
„Garibaldi era un guerrigliero libertario ... un personaggio di grande rilievo."
Übersetzer:
Garibaldi war ein Guerillero mit demokratischen Ansichten, ein Freiheitskämpfer. Im Piemont, das dem Reich Sardiniens angehörte, war er in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts zum Tode verurteilt worden, weil er an republikanischen Aufständen teilgenommen hatte. Dann floh er nach Südamerika und kämpfte dort für die Unabhängigkeit der Völker und erlangte großen Ruhm als militärischer Befehlshaber. Er war eine Art Che Guevara seiner Zeit, der internationales Ansehen genoss.

Autorin:
Sein bronzenes Standbild steht auf dem Gianicolo, dem höchsten der römischen Hügel: Giuseppe Garibaldi hoch zu Ross, mit Fez und Poncho, ein schöner Mann mit langem Haar. Auf dem Sockel steht in Stein gehauen: „Roma o morte" – Rom oder der Tod.

OT Claudio Fracassi:
„Nel 1849 aveva partecipato al piu interessante episodio ... c'é stata una repubblica."
Übersetzer:
Garibaldi hatte 1849 an der interessantesten Episode des italienischen Risorgimento teilgenommen. Der Papst war aus Rom geflohen, und in Rom wurde eine Republik ausgerufen, die fünf Monate währte.

Autorin:
Diese Republik war ein Ergebnis des Revolutionsjahres 1848. Überall in Europa hatten sich Völker damals gegen ihre Herrscher erhoben. Im März begann die Revolution in Berlin – und kurz darauf auch in Italien. Marco Pizzo, Direktor des Instituts für die Geschichte des Risorgimento, erzählt:

OT Marco Pizzo:
„La prima grossa realizzazione ... la repubblica di Milano./La repubblica romana ... contro il cattolicesimo."
Übersetzer:
1848 gibt es überall Aufstände, im sizilianisch-neapolitanischen Reich der zwei Sizilien, in Palermo, Neapel, Mailand, Venedig. Es entstehen die ersten Republiken in Mailand und Venedig, dann die römische Republik, die interessanterweise den ersten Impuls von Reformen des Papstes Pius IX. bekommen hatte, der zu Beginn seines Pontifikats einen liberalen Kurs fuhr. Dann begriff er aber, dass er damit gegen Österreich-Ungarn handelte, und den Katholizismus gefährdete.

Autorin:
Am 24. November 1848 floh Pius IX. nach Gaeta und ersuchte Ferdinand II., König des süditalienischen Reichs der zwei Sizilien, um Zuflucht. Dann rief er alle katholischen Mächte dazu auf, die römische Revolte niederzuschlagen. Währenddessen war, nach allgemeinen Wahlen, im Februar 1849, die römische Republik proklamiert worden. Ein Triumvirat, dem der gerade aus dem Exil zurückgekehrte Giuseppe Mazzini vorstand, übernahm die Regierung.

OT Claudio Fracassi:
„Mazzini governo Roma con molta saggezza e intelligenza ... Roma ha combattuto."

Übersetzer:
Mazzini regierte Rom sehr weise und überaus klug. Garibaldi, der ebenfalls aus seinem 14jährigen Exil in Südamerika zurückgekehrt war, befehligte die Verteidigung der Stadt. Der Papst hatte eine Allianz verschiedener Staaten geschmiedet, mit dem Franzosen Louis Napoleon, dem späteren Napoleon III., an der Spitze. Die Franzosen belagerten Rom am Gianicolo mehr als einen Monat lang. Louis Napoleon hatte erst gedacht, er könne Rom in wenigen Tagen erobern. Der Papst hatte nämlich behauptet, das römische Volk sei gegen die fremden, barbarischen Revoluzzer eingestellt. In Wahrheit hat ganz Rom tapfer gegen die Franzosen gekämpft.

Autorin:
Garibaldi schrieb seiner Frau Anita, die auf dem Weg nach Rom war:

Zitator
Die gallischen Mönchsbrüder des Generals Oudinot begnügen sich damit, uns zu beschießen; aber das lässt uns, aus alter Gewohnheit quasi, kalt. Dieses Volk zeigt sich seiner alten Größe würdig. Hier lebt man, stirbt man und erträgt Amputationen mit dem Ruf „Es lebe die Republik!" auf den Lippen. Eine Stunde Leben in Rom zählt ein Jahrhundert.

Atmo – Italienische Nationalhymne

Autorin In den Gefechten starb der 19jährige Goffredo Mameli – der Autor jener Hymne, die zur italienischen Nationalhymne wurde.

Autorin
Die Verteidiger Roms konnten die Franzosen einige Male zurückdrängen, doch Anfang Juli gewann die zahlenmäßig überlegene französische Armee die Oberhand. Mazzini trat zurück. Garibaldi floh mit 4.000 Freiheitskämpfern aus der Stadt; ihm blieb nichts anderes übrig, als nochmals den Weg ins Exil anzutreten. Über Nizza und Tunis erreichte er Liverpool und schiffte sich nach New York ein.

Atmo - Giuseppe Verdi, Vespri siciliani, erster Akt

Autorin
Verdis Oper „I vespri siciliani" thematisiert den sizilianischen Aufstand von 1282 gegen den französischen König Karl von Anjou – für die italienischen Patrioten des XIX. Jahrhunderts ein Ansporn, sich gegen die fremden Herrscher zu erheben.

Autorin
In der Tat wurde die Oper zum guten Omen: Auf Sizilien nahmen die Aufständischen 1860 einen neuen Anlauf. Angeführt von Giuseppe Garibaldi marschierten 1089 freiwillige Kämpfer durch ganz Sizilien und bis Neapel hinauf. Sie eroberten das Reich der zwei Sizilien. Eine Unternehmung, die die Welt staunen ließ und den Mythos Garibaldis besiegelte. Seine Kameraden sind als „Garibaldini“ in die Geschichtsbücher eingegangen.

Am 5. Mai 1860 waren die Schiffe „Piemont“ und „Lombardo“ mit ihrem Freiwilligen-Heer an Bord von einem Hafen nahe Genua ausgelaufen. Die Garibaldini, von denen die meisten zum ersten Mal auf See unterwegs waren, hatten zunächst mit der Seekrankheit zu kämpfen. Dann fehlt es an Waffen. Garibaldi und Mazzini hatten dank einer Spende zwar reichlich Gewehre und Kanonen vom neuesten Typ erworben, doch Camillo Benso di Cavour, Premierminister des piemontesischen Königreichs, hatte die Depots, in denen sie verwahrt wurden, absperren lassen.

Der Graf von Cavour gilt bei Historikern als eine zentrale Gestalt im Pantheon des Risorgimento. Konservativer Verfechter der konstitutionellen Monarchie und zugleich Anhänger wirtschaftsliberaler Theorien, führte er im Reich der Savoyer Reformen ein, die die Feudalrechte des Adels und des Klerus aufhoben und das Land allmählich modernisierten. Aber Cavour war auch ein gewiefter Diplomat: Äußerst geschickt zog er die Fäden der Außenpolitik, um die Gründung eines gesamtitalienischen Staates unter der Dynastie der Savoyer zu ermöglichen. Für Abenteuer hatte er wenig übrig, für Revoluzzer des Schlages Garibaldi und Mazzini erst recht nichts.

OT Claudio Fracassi
Quando Garibaldi l’ha organizzata...l’egemonia di questo movimento.
Übersetzer:
Als Garibaldi die Expedition organisierte, hat Cavour alles Mögliche getan, um ihn daran zu hindern. Wie seiner diplomatischen Korrespondenz zu entnehmen ist, hat er Garibaldi aus einem einzigen Grund nicht verhaften lassen: „Ich bin in einer schwachen Position der Öffentlichkeit gegenüber,“ schrieb er. „Wenn ich Garibaldi verhaften lasse, bricht ein Aufstand gegen mich aus.“

Autorin:
Schon damals war Giuseppe Garibaldi in Italien und im Ausland so beliebt wie es heute nur Popstars sind. Und dieser Mann musste sich nun auf „illegalem“ Wege Waffen besorgen. Er machte in zwei toskanischen Häfen halt und erklärte den Kommandanten der piemontesischen Garnisonen vor Ort, dass er im Auftrag des Königs unterwegs war und Waffen benötigte. Die Offiziere übergaben ihm, wenn auch zögernd, die leider veralteten Gewehre und Kanonen, die sie zu bewachen hatten. Dann setzten die Garibaldini ihre Fahrt durch das Mittelmeer fort, wobei sie ständig piemontesischen, bourbonischen und österreichischen Kriegsschiffen ausweichen mussten. Am 11. Mai, kurz nach Mittag, erreichten sie Marsala an der sizilianischen Westküste.

Die Bürger von Marsala hatten schon einige Male den Aufstand gegen die Bourbonen versucht. Zunächst beäugten sie die improvisierte Lumpenarmee skeptisch, die mit alten Kanonen gegen ein Heer von 25.000 Mann anrennen wollte. Das Misstrauen legte sich aber bald, denn Garibaldi gab sich alle Mühe, das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen.

OT Claudio Fracassi
Il capolavoro di Garibaldi in Sicilia...si sono alleati con i Mille di Garibaldi.
Übersetzer:
Garibaldis Meisterleistung auf Sizilien war eher politisch als militärisch. Oft wird er als primitiver Feldherr beschrieben, der von Politik wenig verstand. Das Gegenteil ist richtig: Er war ein genialer Guerillero, aber auf Sizilien hat er gute Politik gemacht. Ihm gelang es, alle auf seine Seite zu ziehen: die sizilianische Aristokratie, die es müde war, von den Bourbonen abhängig zu sein, die sizilianischen Bauern, unter denen er das Domänenland verteilte, und sogar Priester und Mönche, die für die Unabhängigkeit Siziliens waren.

Autorin
Garibaldi war klar, dass eine demokratische und antiklerikale Revolution auf Sizilien aussichtslos gewesen wäre. Seine Parole lautete: „Italien und Vittorio Emanuele II." – für den sizilianischen Adel die Gewähr, dass die Neuankömmlinge an der bestehenden Gesellschaftsordnung nicht rütteln würden. Die Bauern hingegen sahen in Garibaldi einen Revolutionär, der sie aus der Knechtschaft der Barone befreien würde, und sie schlossen sich ihm in Scharen an. Picciotti – zu Deutsch: junge Burschen genannt, waren sie zunächst nur mit Mistgabeln, Piken und Stöcken bewaffnet.

OTClaudio Fracassi
Si sono aggregati non in maniera immediata...sono aumentate moltissimo.
Übersetzer
Sie haben sich nicht sofort den Garibaldini angeschlossen. Eine schöne Episode war die Schlacht von Calatafimi, die entscheidende Schlacht für die Eroberung Siziliens. Dort kämpften die Garibaldini gegen eine zahlenmäßig weit überlegene Einheit der bourbonischen Armee. Die Schlacht dauerte einen ganzen Tag. Picciotti und die Bauernfamilien der Gegend nahmen zwar nicht an den Gefechten teil, standen aber auf den Hügeln um das Tal, in dem die Schlacht stattfand, und schauten den Kämpfen zu. Von dort aus feuerten sie die Garibaldini an, wie Fans bei einem Fußballspiel. Als sich die Garibaldini einer Kanone der Gegner bemächtigten, erhob sich aus den Hügeln ein ungeheuerlicher Schrei, als hätte Garibaldi ein Tor geschossen. Nach diesem Sieg wuchsen die Reihen der Garibaldini erheblich an.

Autorin
Die größten internationalen Zeitungen hatten Reporter nach Sizilien geschickt, und ihre Berichte über die Taten der Garibaldini ließen überall – besonders in Großbritannien – die Herzen von Demokraten höher schlagen. Aus der Abenteurerbande wurde ein richtiges Heer, dem es nicht schwer fiel, die letzten Bollwerke des bourbonischen Reichs einzunehmen.

OT Claudio Fracassi
Lo stato borbonico si e sostanzialmente disfatto...Italia ad una istituzione monarchica.
Übersetzer
Der Staat der Bourbonen löste sich de facto auf. Es gab eine letzte Schlacht beim Fluss Volturno nahe Capua und es schien, als könnten nun die Demokraten die Oberhand gewinnen. Denn Garibaldi führte eine Bewegung an, die der Republikaner Giuseppe Mazzini unterstützt hatte. Zwar war er mit der Parole „Italien und Vittorio Emanuele" durch Süditalien marschiert, doch waren fast alle Garibaldini Anhänger

Mazzinis. Cavour war aber intelligent genug, zu begreifen, dass Garibaldi kurz vor dem Sieg stand, dass er Neapel erreichen würde, und dass es nötig war, die Führung der Bewegung zu übernehmen. Also schickte er den Garibaldini die piemontesische Armee entgegen. Die hat den Kirchenstaat – mit Ausnahme Roms – besetzt und ist dann bis nach Neapel marschiert.

Autorin
Garibaldi hatte in Neapel bereits eine provisorische Regierung mit den Demokraten Giuseppe Mazzini und Carlo Cattaneo gebildet, als er von den piemontesischen Truppen überrumpelt wurde. Der König Vittorio Emanuele höchst selbst befehligte die piemontesische Armee, und dem Guerillero blieb nichts anderes übrig, als ihm das Kommando zu übergeben. Der Traum eines Italiens der Freien und Gleichen, wie es Mazzini ersonnen und Garibaldi beinah geschaffen hatte, war dahin. Am 21. Oktober wurden Volksabstimmungen im ganzen ehemaligen Reich der zwei Sizilien für die Annexion an Piemont abgehalten. Eine überwältigende Mehrheit sprach sich dafür aus.

OT Claudio Fracassi
E quindi un moto democratico...a un'istituzione monarchica. Garibaldi vincitore...esilio di Caprera.

Übersetzer
Eine demokratische Bewegung hat Italien also einer Monarchie in die Hände gegeben. Garibaldi, der die Bourbonen militärisch geschlagen hatte, wurde politisch besiegt. Er lehnte jeden Posten und jede Ehrung ab und zog sich in sein Exil auf der Insel Caprera zurück.

Autorin
Ein Ende, das die Widersprüche des Risorgimento offenbarte. Die italienische Einheitsbewegung hatte kurzfristig demokratische, sozialrevolutionäre, liberale und nationalmonarchistische Kräfte zusammen geführt. Einig waren sie sich nur in der Vision eines einheitlichen Staates. Dass Garibaldi, Mazzini und ihre Anhänger zuletzt zur Seite traten, um ihre Eroberungen der Savoyer Monarchie zu überlassen, lag an der Erkenntnis, dass die Zeit nicht reif war für eine komplette Umwälzung der gesellschaftlichen Verhältnisse. Dieser „Realismus des Verzichts" hat dann die Geschichte der italienischen Linken geprägt – mit der Folge, dass die Unterschiede zwischen dem rückständigen, feudalistisch verwalteten Süden und dem moderneren Norden auf dem Weg zur Industrialisierung sich nach und nach verschärften.

Am 17. März 1861 wurde Vittorio Emanuele II. zum ersten König Italiens gekrönt. Italien war vereinigt – bis auf Rom. Erst 1870, nachdem die Franzosen Napoleons III. von den Preußen bezwungen worden waren, marschierten italienische Bersaglieri durch die Porta Pia in die Ewige Stadt ein. Ein Jahr später wurde Rom zur Hauptstadt Italiens.

Atmo Museum

Autorin
Schritte und Stimmen hallen in den geräumigen Sälen des Museums des Risorgimento wider. Vor der Totenmaske Giuseppe Mazzinis kann man sich des

Gedankens nicht erwehren, dass die Huldigung, die man ihm hier zukommen lässt, eine späte Wiedergutmachung sei.

OT Martinez
Mazzini ha passato la vita in esilio...vere sembianze del personaggio.

Übersetzer
Mazzini hat sein Leben im Exil verbracht. Er ist in Pisa gestorben, aber auch dort war er sozusagen im Exil. Er wurde bis zuletzt verfolgt, musste dauernd seinen Wohnsitz und seinen Namen wechseln. Von seinem Leid zeugt seine Totenmaske. Sie wurde gleich nach seinem Tod hergestellt. Ein Bildhauer eilte mit Wachs und Gips ans Sterbebett und fertigte einen Abguss an, mit dem er die Züge des großen Mannes verewigte.

Autorin
Giuseppe Mazzini starb 1872 in Pisa, unter falschem Namen und von jenem Staat steckbrieflich gesucht, zu dessen Erschaffung er mit seinem Lebenswerk beigetragen hatte.

Autorin
In den italienischen Schulbüchern wird der Risorgimento als Nationalepos erzählt. Aber so sehen ihn im heutigen Italien längst nicht mehr alle.

Atmo - Video Aufnahme von Mario Borghezio aus youtube
Übersetzer
Ich denke, dass der Risorgimento eine vom Ausland geleitete Bewegung war, gelenkt von den britischen Freimaurern. Für mich ist Garibaldi eine Figur, die ich mit den Terroristen der Roten Brigaden vergleichen würde. Ganz bestimmt kein Nationalheld! Seine Aktion hat allen geschadet, Süditalien nicht minder als Norditalien.

Autorin
Mario Borghezio aus einem Video auf youtube.
Mario Borghezio vertritt die Partei Lega Nord im EU-Parlament. Für die separatistische Lega Nord ist Italien keineswegs eine Nation, die vereinigt werden musste. Ihre Ideologen haben den absurden Mythos einer keltischen Nation erdacht, die einst den Norden Italiens bewohnt haben soll und mit dem Rest des Landes nichts am Hut hatte. Aus diesem Blickwinkel war der Risorgimento ein illegitimer Eroberungszug. Politiker der Lega Nord haben immer wieder Verunglimpfungen Garibaldis und anderer Protagonisten der Einheitsbewegung ausposaunt, umso lauter je näher das Jubiläum der italienischen Einheit rückte. Und da sie mit Silvio Berlusconi regieren, hatte dies eine, gelinde gesagt, kühle Haltung der Regierung gegenüber den Feierlichkeiten zum 150. Jubiläum der italienischen Einheit zur Folge. Die Nationalfeier? Ein Anlass zu endlosen Polemiken.

OT Claudio Fracassi
Sostanzialmente derivano dal fatto che...politico hanno un significato
Übersetzer
Diese Polemiken sind deshalb entstanden, weil die Lega Nord eine sezessionistische Partei ist. Sie hat eine Legende erfunden, nach der es einmal ein Land namens Padanien gab – und immer noch gibt. Dieses Land sei zur Unabhängigkeit

prädestiniert, meinen die Nordisten. Um diese Idee zu stützen, die auf eine Abspaltung Norditaliens vom Süden des Landes hinausläuft, haben die Politiker der Lega Nord angefangen, alle zu attackieren, die die italienische Einheit gewollt haben. Ihre Theorien sind in historischer Hinsicht Humbug, denn das Land Padanien, von dem sie faseln, hat es nie gegeben. Aber politisch sind solche Theorien ohne Zweifel von Bedeutung.

Autorin
Der Risorgimento ist zum Politikum geworden. Natürlich ist keiner der politischen Hauptakteure der Kontroverse zu einer Stellungnahme bereit. Für Nichi Vendola, Apuliens Gouverneur und Anführer der Partei „Linke, Ökologie und Freiheit“, ist die Debatte Anzeichen einer besorgniserregenden Entwicklung.

OT nicki Vendola
Come dice una bella canzone...Povera patria!
L’ Italia e un paese che ha una grande incertezza sul proprio futuro... avviene al cospetto di un’Italia profondamente disunita.
Übersetzer
Wie es in einem schönen Lied von Franco Battiato heißt: Armes Vaterland! Italien ist ein Land, das im Augenblick verunsichert ist, was seine Zukunft angeht, und das sich über die Auslegung seiner Vergangenheit uneins ist. Die Macht der Lega Nord über die institutionelle und politische Landschaft Italiens korrodiert die nationale Identität. Angesichts der Tatsache, dass die Kluft zwischen dem Norden und dem Süden des Landes immer größer wird, besteht die Gefahr einer leisen Sezession. Dieses Jubiläum der italienischen Einheit, so scheint es, wird in einem tief gespaltenen Italien begangen.

***